



1. Die erste Zeit nach dem Samoavertrage Kapitän B. v. Werners (bis Herbst 1887).



Uon all den Kolonien des Deutschen Reiches,“ sagt ein neuerer Berichterstatter¹, „ist auch die neueste, Samoa, die entzückendste. Wenn ich im Geiste die Bilder vorüberziehen lasse, die sich mir überall dort, wo die deutschen Trikoloren flattern, eingeprägt haben, so drängt sich doch immer wieder Samoa und von dort die Umgebung von Apia in den Vordergrund. Nirgends verweilte ich lieber, nirgends verweilen auch heute noch meine Gedanken und Erinnerungen lieber als bei dieser „Perle der Südsee“, diesem Tropenparadiese, das nur leider so unendlich weit weg von der Heimat bei unsern Antipoden gelegen ist . . .“

Und in diesem Paradiese haust auch ein glückseliges Geschlecht, das nur friedlicher Zustände bedarf, um ein wahrhaft paradiesisches Leben zu führen, — ein Geschlecht, welches den Kampf ums Dasein nicht kennt, der mit der hochentwickelten Kultur Europas unzertrennlich verbunden ist! — Friedliche Zustände — wir wissen, daß auch die deutschen Pioniere auf Samoa, welche aus der guten Schule

¹ Vgl. Ernst v. Hesse-Wardegg, Samoa, Bismarckarchipel und Neuguinea, drei deutsche Kolonien in der Südsee (Leipzig, J. F. Weber, 1902).